

# Rendite aus dem Kampf gegen Armut

**Guter Zweck** Die Welt verbessern und dabei Geld verdienen. Impact Investing wird immer beliebter. Wie Anleger profitieren.

MELANIE LOOS

**R**und 10 Prozent der Weltbevölkerung sind heute von extremer Armut betroffen: Laut Weltbank leben 770 Millionen Menschen von weniger als 1.90 Dollar am Tag. Die Vereinten Nationen (UN) wollen bis zum Jahr 2030 die extreme Armut auf der Welt besiegen. Das ist eines der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG).

Um diese SDG-Ziele zu erreichen, werden gewaltige Finanzmittel benötigt: 3,9 Billionen Dollar pro Jahr schätzt die UN. Doch es gibt eine Finanzierungslücke von 2,5 Billionen Dollar jährlich, die nicht allein aus öffentlichen Mitteln geschlossen werden kann. Daher setzen die Vereinten Nationen auf private Investoren.

Grosses Potenzial haben sogenannte Impact Investments: Dabei wird Kapital privater Investoren zu marktüblichen Renditen in Projekte zur Erzielung der SDG investiert. Allerdings haben sehr gut betuchte und institutionelle Investoren deutlich mehr Möglichkeiten, in diese Anlageform zu investieren. Für Privatanleger sind aber beispielsweise sogenannte Mikrofinanzfonds geeignet.

## Wachsender Markt

Blue Orchard ist einer der führenden Anbieter solcher Impact Investments in der Schweiz. Beim Impact Investing geht es darum, Renditen zu erzielen und gleichzeitig einen guten Zweck zu verfolgen. «Und zwar in Bereichen, die einem Investor persönlich am Herzen liegen – das ist sowohl eine werbebezogene als auch eine Investment-Entscheidung», sagt Maria Teresa Zappia, Chief Investment



Schulkind in Äthiopien: Unterstützung für Frauenförderung und Bildung.

Officer (CIO) von Blue Orchard. Seit 2014 ist die Branche von 46 Milliarden Dollar an verwalteten Vermögen (AuM) auf 228 Milliarden im vergangenen Jahr gewachsen, wie das Global Impact Investing Network (GIIN) in seiner jährlichen Umfrage ermittelt (siehe Grafik). Den tatsächlichen Markt für Impact Investing schätzt GIIN mittlerweile auf 502 Milliarden Dollar weltweit. Diese werden überwiegend von institutionellen Investoren wie Pensionskassen und Versicherungen angelegt, welche mit knapp 50 Prozent die grösste Gruppe darstellen. Rund ein Viertel sind Banken und etwa 15 Prozent sehr vermögende Privatkunden.

Herkömmliche Banken erkennen dieses Wachstumspotenzial zunehmend, denn sie merken, dass sie auf die Bedürfnisse ihrer Kunden besser eingehen müssen. Gerade die jüngere Kundengeneration lege Wert auf nachhaltige Geldanlagen und Impact Investing, erklärt Maria Teresa Zappia.

Für die Branche sind Millennials der Schlüssel zum Wachstum. So hat etwa die Credit Suisse Investoren befragt: 2017 waren über 50 Prozent der 21- bis 36-Jährigen interessiert an Impact Investing, ein Drittel investierte bereits. Je älter die Investoren, desto weniger Interesse bestand an dieser Anlageform.

Die Schweiz ist ein wichtiger Markt für den Genfer Vermögensverwalter Blue Orchard. Gemäss «Swiss Sustainable Investment Market Study 2018» werden 30 Prozent des weltweiten Volumens an Mikrofinanzinvestitionen in der Schweiz getätigt. Entsprechend gross ist das Angebot und die Anzahl der Fondsmanager in der Schweiz. Neben Blue Orchard gehören Responsibility und Symbiotics zu den führenden Anbietern.

## Schweizer Pionier

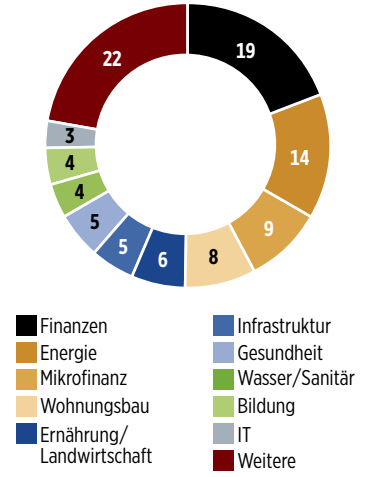
Blue Orchard bietet bereits seit 1999 einen Mikrofinanz-Fonds an – den weltweit ersten seiner Art. Seither hat der Fonds eine jährliche Rendite von über 4 Prozent erzielt. Investiert wird in kleine Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern: Mithilfe von Darlehen – sogenannter Mikrokredite – für kleine Betriebe. Insgesamt verwaltet Blue Orchard acht Fonds – die Projekte reichen von Frauenförderung, Bildung, finanzieller Inklusion bis hin zum Klimaschutz.

Der neueste Trend in der Branche ist «Blended Finance». Dabei werden öffentliche Mittel eingesetzt, um privates Kapital zu mobilisieren. Blue Orchard etwa arbeitet mit Finanz- und Entwicklungsinstitutionen wie der Weltbank zusammen, um entsprechende Anlageformen zu schaffen. «Wir haben festgestellt, dass solche Fonds auch für qualifizierte, sehr vermögende Investoren attraktiv sein können.»

Dabei nimmt Blue Orchard vor allem sogenannte Ultra High Net Worth Individuals (UHNWI) ins Visier – Superreiche ab einem Vermögen von 30 Millionen Dollar – und «Family Offices, aber auch Stiftungen und NGO», sagt CIO Maria Teresa Zappia. Seit 2013 wurden mit dieser Art der Investition rund 100 Milliarden Dollar mobilisiert.

## Nachhaltig investieren

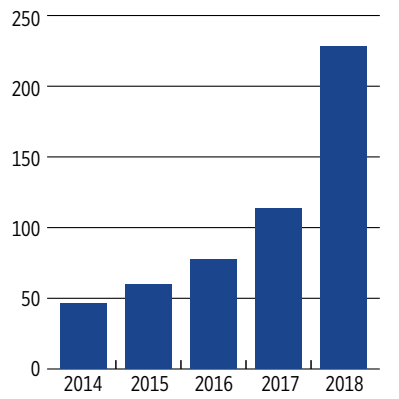
Investitionen 2018 nach Sektoren in Prozent der verwalteten Vermögen



QUELLE: GLOBAL IMPACT INVESTING NETWORK (GIIN)

## Impact Investing wächst

Verwaltete Vermögen (in Mrd. Dollar)



QUELLE: GLOBAL IMPACT INVESTING NETWORK (GIIN)

ANZEIGE

Publireportage

## St. Gallen Symposium – Junge Generation fordert mehr Weitsicht für den Einsatz von Kapital

**J**üngst hat Greta Thunberg in Berlin gemeinsam mit tausenden von Jugendlichen für eine verantwortungsvollere Klimapolitik protestiert. In den 60er Jahren demonstrierte eine ganze Generation gegen Politik, Wirtschaft und Kultur. Gleichzeitig wählten damals fünf Studierende der Universität St. Gallen einen anderen Weg. Sie gründeten als Alternative zu den Studentenunruhen von 1968 das International Students' Committee, um über Generationen hinweg Lösungsansätze für wirtschafts- und gesellschaftspolitische Schlüsselthemen zu entwickeln – mit Erfolg. Vom 8. bis 10. Mai 2019 findet bereits das 49. St. Gallen Symposium auf dem Campus der Universität St. Gallen statt.



Das erste St. Gallen Symposium, damals noch Internationales Management Gespräch genannt, wurde im Sommer 1970 mit rund 100 Führungskräften und ebenso vielen Studierenden veranstaltet. Heute folgen rund 1000 Teilnehmer aus über 60 Nationen der Einladung des International Students' Committee (ISC) nach St. Gallen.

### Es braucht unkonventionelle Lösungsansätze

Die jüngste Geschichte der Menschheit ist geprägt von Fortschritt, Wachstum und zunehmenden Wohlstand. Gleichzeitig sind wir mit Ungerechtigkeiten, Verteilungsproblemen und Umweltverschmutzung konfrontiert. Die aktuellen Klimademonstrationen zeigen, dass Klimawandel, digitale Transformation und kulturelle Veränderungen – nicht zuletzt geprägt durch die Millennials – neue Parameter sind, die für den langfristigen und nachhaltigen Einsatz von Kapital miteinbezogen werden müssen. Das 49. St. Gallen Symposium wird unter dem Thema «Capital for Purpose» den Ressourceneinsatz neu und zukunftsorientiert beleuchten und der Forderung der studentischen Initiative nachkommen, über Lösungsansätze gegen das kurzfristige Renditedenken zu debattieren. Topreferenten wie Prof. Niall Ferguson, Annegret Kramp-Karrenbauer und Bundesrat Ignazio Cassis sprechen über die verschiedenen Formen von Kapital und

wie die heutigen Entscheidungsmechanismen überdacht werden müssen. Ausserdem diskutieren Martin Wolf, Prof. Simon Evenett, Bogolo Kenewendo und Arancha González in einem Trade-Panel über die aktuelle globale Handelspolitik.

### Attraktive Veranstaltungen für die Öffentlichkeit

Interessierte können das Plenarprogramm auf [www.symposium.org](http://www.symposium.org) live verfolgen. Zusätzlich finden am Donnerstag- und Freitagnachmittag, 9. und 10. Mai 2019, drei öffentliche Veranstaltungen im Audimax der Universität St. Gallen statt. Das Themenspektrum reicht von der Vertrauensfrage in Medien und Informationen im Internet (9. Mai, 15.15 bis 16.30 Uhr) über den Einbezug eines Glücks-Index in die Entscheidungsfindung eines ganzen Staates (9. Mai, 13.45 bis 15.15 Uhr) bis hin zum Gespräch mit Prof. Thomas Jordan über die Bilanz der Schweizerischen Nationalbank (10. Mai, 13.45 bis 15.15 Uhr). Die Veranstaltungen finden auf Englisch statt – der Eintritt ist frei. Detailinformationen sind unter [www.symposium.org/programme](http://www.symposium.org/programme) abrufbar.

Am 27. Mai 2019, rund zwei Wochen nach dem St. Gallen Symposium, veranstaltet das ISC gemeinsam mit den Handelskammern St. Gallen, beide Appenzell und Thurgau sowie der Universität St. Gallen das erste EcoOst St. Gallen Symposium im Weiterbildungszentrum Holzweid. In einer öffentlichen Podiumsdiskussion werden die Erkenntnisse aus dem St. Gallen Symposium in einen regionalen Kontext gestellt. Unter der Leitung von Arthur Honegger, Schweizer Fernsehen SRF, diskutieren Unternehmer und Wissenschaftler über die Frage, wie Unternehmen das kurzfristige Renditedenken überwinden. Nach der Podiumsdiskussion wird die Runde geöffnet und das Publikum hat die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Der Eintritt ist frei – die Plätze sind limitiert. Interessierte registrieren sich auf [www.symposium.org/diskussion](http://www.symposium.org/diskussion).



### 50 Jahre St. Gallen Symposium: Vom studentischen Projekt zur führenden Initiative

Über die vergangenen 50 Jahre hat sich das St. Gallen Symposium zur weltweit führenden Initiative für generationenübergreifende Debatten über wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Themen entwickelt. Ein Team aus jeweils rund 30 Studierenden der Universität St. Gallen bringt bis heute jedes Jahr im Mai ein sorgfältig ausgewähltes Teilnehmerfeld bestehend aus Führungskräften, Visionären und jungen Hoffnungsträgern aus der ganzen Welt zusammen. Dieses gut selektionierte Teilnehmerfeld über drei Generationen hinweg macht für viele Gäste das St. Gallen Symposium so einzigartig. Dafür arbeiten die Studierenden jeweils rund zehn Monate ehrenamtlich und legen währenddessen ihr Studium auf Eis. Mit diesem Modell ist es dem ISC bis heute gelungen interessante Persönlichkeiten für die «St. Galler Debatten» zu gewinnen: Christine Lagarde, Internationaler Währungsfonds, Kofi Annan, ehemaliger Generalsekretär der Vereinten Nationen, Jack Ma, Alibaba Group, Tidjane Thiam, Credit Suisse Group AG oder Anders Fogh Rasmussen, NATO.

Im Mai 2020 feiert die studentische Initiative ihr 50-jähriges Jubiläum. Die aktuelle Klimabewegung zeigt, dass die junge Generation wieder stärker ihre Stimme erhebt. Auch deshalb sind die Organisatoren des St. Gallen Symposiums überzeugt, dass der generationenübergreifende Dialog notwendiger ist denn je.

**Kontaktangaben**  
Telefon +41 71 227 20 20  
E-Mail [info@symposium.org](mailto:info@symposium.org)  
[www.symposium.org](http://www.symposium.org)

